

## AG 4.1.2: Methoden und Randbedingungen in Ausleitungsstrecken – Ergebnisse der AG

Welche wesentlichen **Zielkonflikte** hinsichtlich der ökologischen und morphologischen Ziele treten überwiegend in **Ausleitungsstrecken** auf?

- **Regionale Betrachtung wichtig**
- Freifließende Aspekte vorhanden, theoretisch Sedimentdurchgängigkeit möglich – umsetzbar?
- >Ausbauwassermenge / Hochwasserabflüsse im Fokus, wichtig für Geschiebetrieb – begrenzter Zeitraum für Spülung / Durchgängigkeit des Geschiebes (wenige Stunden – Tag)
- Diskrepanz zwischen kontinuierlicher Beigabe und Einzelfall (HQ)
- Extremhochwässer oftmals Geschiebedurchgängig – kleinere Hochwässer können zu Staurationen und Problemen führen
- Lech: Kiesbänke vorhanden, kleinere Hochwässer haben kaum Effekt – Sukzession erfordert höhere Abflüsse, da Kiesstrukturen stark verdichtet sind
- Konflikt: akute Probleme und Langfristigkeit von Geschiebemanagement – Frage nach dem **Zeithorizont**
- Abfluss **und** Sediment notwendig
- Bayerischer Inn: Ausleitungsstrecke ist ein Geschiebe-Sunk – aktuell kein Weitertransport möglich; Iller ähnlich

## AG 4.1.2: Methoden und Randbedingungen in Ausleitungsstrecken – Ergebnisse der AG

Welche wesentlichen **Zielkonflikte** hinsichtlich der ökologischen und morphologischen Ziele treten überwiegend in **Ausleitungsstrecken** auf?

- Mindestwassermenge kann zu Konflikten führen (?) – Umstrukturierung und innerökologischer Konflikt (Fischschutz – Terrestrik)
  - Terrestrik akzeptiert weniger Wasser, Fische brauchen mehr – Gesamtökologie sollte betrachtet werden
  - Mindestwassermenge gekoppelt mit Geschiebemanagement / Geschiebeeintrag / Umlagerung ?  
**Künstliche Hochwässer** – dadurch weitere Fragen (Wassermanagement, Nutzer, Fauna, Zeitpunkt und Art)
- Ausleitungsstrecke als Ersatzlebensgewässer oder zusätzliche Lebensraumschaffung notwendig (!?)
- Fisch ist maßgeblich für die Restwassermengen-Festlegung im natürlichen Fischlebensraum – keine Generalisierung
- Zielkonflikt Geschiebemanagement vs. Hochwasserschutz

## AG 4.1.2: Methoden und Randbedingungen in Ausleitungsstrecken – Ergebnisse der AG

Welche wesentlichen **Zielkonflikte** hinsichtlich der ökologischen und morphologischen Ziele treten überwiegend in **Ausleitungsstrecken** auf?

- Zielkonflikt mit Naturschutz (Auwälder) kann behindernd / **verzögernd** wirken
  - FFH-LRT
  - BayKompV
- Forst hat bereits Möglichkeiten zur Flexibilität
- Kompensation für ökologische Maßnahmen?

-> Fortentwicklung des rechtlichen Rahmens (konkurrierende gesetzliche Vorgaben!)

## AG 4.1.2: Methoden und Randbedingungen in Ausleitungsstrecken – Ergebnisse der AG

Welche Methoden sind als **Best Practice** anerkannt bzw. haben sich bisher bewährt? Welche Methoden sind als **Einzelfalllösungen** einzustufen?

- **Morphologische Studien** zur Definition / Erkenntnis über die Randbedingungen
- Modellierung und Visualisierung unterstützen Prognosen / Bewusstseinsbildung
- Ausleitungsstrecke KW Mühltal: Entfernung der Uferbefestigung, inkl. ausreichenden Mindestwasser. Vorteil: Flächenverfügbarkeit!
- Initialmaßnahmen (z.B. Strukturelemente zur Strömungslenkung) bei Uferrückbau können zeitlich / funktionell verstärken – aber Geduld und Langfristiger Ansatz („nicht alles auf einmal mobilisieren“)
- Flexibilität und Ausnutzung des rechtlichen Rahmens bei Best Practice notwendig
- Ausleitungsstrecken als Chancen zur Renaturierung (im Rahmen der örtlichen Einschränkungen) / Schaffung von Lebensräumen; Vorsicht: kein natürlicher Fluss
- Aktives Geschiebemanagement an Ausleitungsstrecken um (künstlich) Laichhabitate zu schaffen – zeitliche Optimierung möglich, aber auch Einschränkungen vorhanden
- Iller: Musterstrecke aktives Geschiebemanagement unterhalb der Wehranlage Altstadt:  
<https://youtu.be/vUsgHupljE>
- Einzelfälle: Lechmutterbett / Lechkanal bei Augsburg;

## AG 4.1.2: Methoden und Randbedingungen in Ausleitungsstrecken – Ergebnisse der AG

Wann wird eine Maßnahme (wasserbaulich, hydromorphologisch, ...) als **nachhaltig** gesehen?

- Geschiebemanagement an Ausleitungsstrecken um (künstlich) Laichhabitate zu schaffen – zeitliche Optimierung - Nachhaltigkeit?
- Was tun mit notwendigen Geschiebeentnahmen – was kann hier nachhaltig gemacht werden?
- These: Geschiebemanagement ist weit weg von Nachhaltigkeit (aber notwendig?)
- Ebene der Nachhaltigkeit wichtig:
  - LKW-Fahrten (nicht nachhaltig) vs. gute ökologische Wirkung (z.B. Nachhaltige Population)
  - Betrachtung über Generationen
  - „nachhaltige“ Übergangslösungen möglich?
- Natürliche Prozesse sind immer nachhaltig
- These: Nachhaltige, selbstregulierende Lösungen sind unter den aktuellen Randbedingungen aus heutiger Sicht nicht möglich